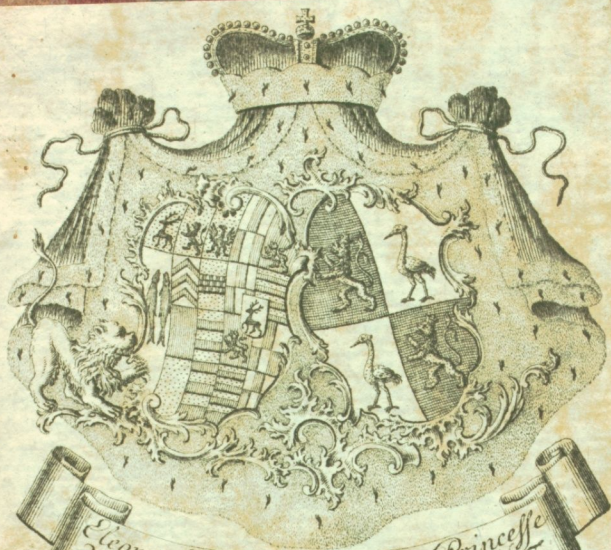


AB

98210





*Eleon. Maximil. Christine Prinzesse
de Stolberg née Comtesse de Reuss J.*



3

B r i e f e
der
Hochseeligen Fürstin
zu
Schleswig-Holstein-Sonderburg
an
Ihren Durchlachtigsten Gemal
und
Prinzeß Tochter.



Leipzig und Jena,
bey dem Commerciën-Rath Fischer, 1772.



Vorbericht.



Ich habe dem Leser bey
der Ausgabe dieser
Briese wenig zu sa-
gen. Die hohe Vera-
fasserin und der rührende Inhalt
derselben, wird sie ihm ohne alle
Empfelung interessant machen.

Das einzige, wovon er versich-
ert

chert zu werden, erwarten mögte, ist dieses: daß sie authentisch sind, und das sind sie zuverlässig. Sie sind vor den Augen und mit Genehmhaltung des Durchlachtigsten Hofes, der den Verlust dieser erhabenen Fürstin noch in seiner ganzen Stärke fühlet, dem Druck überlassen, und von dem Herrn Cabinetsprediger Jessen der Standrede angehängt, die das Publikum mit verdientem Beyfal aufgenommen hat. Im Original waren sie französisch: allein man darf sie nur lesen, um sich zu überzeugen, daß sie durch die Uebersetzung nichts von ihrem eigenthümlichen Wehrte verloren

loren haben. Das Sanfte, das Rührende, das Einnehmende und die lebhaften Empfindungen, die das volle Herz der zärtlichsten Gemalin und Mutter auszudrücken sucht, wird kein fühlbares Herz verkennen können.

Die eigentliche Bestimmung dieser Briefe zeichnen den vortreflichen Charakter ihrer hohen Verfasserin. Je weniger Sie in Ihrem Leben vermuten können, daß das Publikum sie sehen und bewundern würde, desto freyer erscheinen sie, in der ungekünstelten Sprache des Herzens, wovon ihr ganzer Inhalt

halt zeuget. Die Hochseel. Fürstin, pflegte nicht allein Ihre häußliche Angelegenheiten, so oft Sie Ihrer Niederkunft entgegen sahe, schriftlich anzuordnen; sondern auch schriftlich Ihre mütterliche Vermahnungen abzufassen. Da diese aber eine andere Einkleidung erforderten, so wie fürstlichen Kinder an Jahren zunahmen, so wurden diese Aufsätze unterdrückt, wenn sie ihrem Zwecke nicht mehr angemessen waren.

Die gegenwärtigen fanden sich bey Ihrem letzten Willen eingeschlossen, und ungeachtet sie bereits

reits 1766. abgefaßt sind, so muß die Durchlauchtige Verfasserin nicht nöthig gefunden haben, Veränderungen damit vorzunehmen. Wie viele Fürstinnen mögte wol unser so sehr gepriesenes Zeitalter aufzuweisen haben, die sich aus der Erziehung ihrer Kinder ein angelegentliches Geschäft machen, und die es so gar vor eine Pflicht halten, sich diesem Geschäft selbst zu unterziehen?

Diese große Fürstin, deren Urtheile so richtig, als Ihre Gesinnungen edel waren; die selbst die beste Erziehung gehabt, und die
Wis-

Wissenschaften liebte, unterrichtete selbst Ihre Hoffnungsvolle Princeß und Ihren ältesten Prinzen in den Grundsätzen der Religion, in der Geschichte und Erdbeschreibung, und wie süß war Ihre Belohnung, da der Fortgang Ihrer Unterweisung alle Ihre Erwartung befriedigte? Rom konnte von der berühmten Mutter der Griechen nicht mehr Ehre haben, als Dännemark sich von dieser vortreflichen Fürstin hätte versprechen können, wenn es der Vorsicht gefallen hätte, Ihre Tage zu verlängern. Sie starb plötzlich, in der schönsten Blüthe Ihrer Jahre und in den schönsten Entwürfen,
Ihr

Ihr Vaterland durch die Erziehung
Ihrer Kinder glücklich zu machen.
Fürstliche Kinder, die wie diese,
mit den vorzüglichsten Talenten,
mit der ruhmvollsten Begierde, sie
zu erweitern und zu verschönern be-
gabt sind, müssen ein jedes Land,
worin die Vorsehung solche Denk-
mäler ihrer Güte setzt, glücklich ma-
chen; oder es weiß nicht, worin sein
wahres Glück bestehe. Unter den
Augen des Durchlauchtigsten Für-
sten und der Hohen Angehörigen
Seines Hofes, entwickeln sich die
Fähigkeiten dieser liebenswürdigen
Jugend bis zur Bewunderung.
Man kan nicht ohne Entzücken hö-
ren,

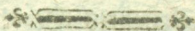
ren, aus welcher Fülle des Herzens ein jedes Lob fließet, das Ihnen mehr Ihre schöne Eigenschaften als Ihre hohe Geburt erwirbt. Ein jedes Verlangen, das Ihre verewigte Frau Mutter in Hinsicht auf Ihre Erziehung geäußert, wird mit der größten Genauigkeit erfüllt, und eine jede Bemühung, die an Ihrer Bildung gewandt wird, entspricht vollkommen Ihren Wünschen. Glückliche Nachwelt, die die Früchte davon einärndten kann! Es kostet oft viele Ueberwindung, wenn man Personen bloß ihres zufälligen Standes wegen verehren soll; aber dann kostet es keine Ueberwindung

berwindung, wenn die Größe ihrer Selen und die Güte ihres Herzens selbst ihrem Stande Ehre macht.

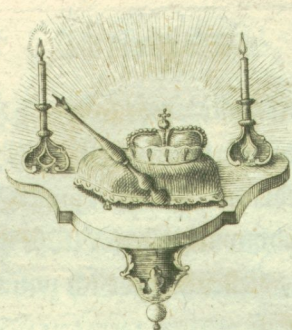
Die grossen Gesinnungen der Hochseeligen Fürstin, zeigen sich nicht allein in diesen rührenden Briefen, nicht allein in vielen ruhmvollen Thaten, die Ihr Andenken unvergeßlich machen, sondern auch in Ihrem stillen und verborgenen Umgang mit Gott. Es ist der Standrede, deren ich erwähnt habe, ein Gebet angehängt, welches die erhabene Verfasserin, zur täglichen Uebung Ihrer Gottseelig-

seeligkeit selbst aufgesetzt hatte. Die gründliche Ueberzeugung von den Wahrheiten der Religion, die reinste Andacht, die tiefste Ehrfurcht vor Gott, die edelste Menschenliebe, allgemein in ihrem Umfang und wohlthätig in ihrer Aufferung, leuchtet darin hervor, und zeigt Sie in einem jeden Verhältniß Sich selber gleich. Da aber dieser Aufsatz, die besondern Angelegenheiten Ihrer Seele mit Gott betraf, so habe ich ihn nicht über diese Schranken seiner Bestimmung hinausführen wollen. Sich vor dem Gott erniedrigen, den Sie vor den Urheber aller Ihrer Vorzüge

züge erkannte, war so wenig Ihrer hohen Würde verkleinerlich, daß vielmehr diese Erniedrigung Sie in der ruhmwürdigsten Größe zeigte. Doch, vielleicht habe ich zum Vorbericht für diese wenigen Blätter schon zu viel gesagt; allein wie sauer wird es, da wenig zu sagen, wo man nie genug sagen kann.



Erster



Erster Brief
an Ihren Herrn Gemal.

Mein Geliebtes Herz!

Mögte dieser Brief nicht Deinen
Schmerz erneuern, sondern
Dich vielmehr wegen meines Verlustes
trösten! Ich fühle die ganze
Bitters

Bitterkeit unserer Trennung. Dasjenige zu verlassen, was ich über alles in der Welt liebe, ist eine Sache, woran ich nicht denken kan, ohne daß mir mein Herz blutet. Aber es ist der Wille Gottes, des Gottes, der die Güte und Weisheit selbst ist. Er thut alles zu unserm Besten. Und was ist unsere Trennung? Sie wird nur kurz dauern; und wenn wir wieder vereinigt seyn werden, mein Geliebter! so sind wir es ewig. Alsdenn werden wir nichts mehr zu fürchten haben; wir werden einer unwandelbaren Glückseligkeit genießen. Wie viel Trostreiches hat dieser Gedanke für mich, daß ich mich dereinst auf ewig wieder vereinigt sehen werde mit Dir und mit meinen lieben Kindern!

Ich

Ich bin gewiß überzeugt, daß Gott meine Wünsche erhören wird. Täglich habe ich ihn angefleht, daß er mir meine Kinder nehmen mögte, wenn Sie nicht zu seiner Ehre und zum Nutzen Ihres Nächsten leben würden.

Mir ist also nichts übrig, mein Geliebter! als daß ich Dich um Vergebung bitte, wenn ich Dich bisweilen durch meine Lebhaftigkeit beleidigt habe. Ich erkenne die grosse Gedult, die Du mit mir gehabt hast, und das Einzige, das mich tröstet, ist dieses, daß ich Dich niemals vorsätzlich beleidigt. Könntest Du in meinem Herzen die Reue sehen, die ich darüber
 ems

an Ihren Herrn Gemal. 17

empfinde, daß es bisweilen durch meine Lebhaftigkeit geschehen ist: so bin ich versichert, daß ich meine Vergessung erhalten würde. Ich habe nicht nöthig, Dir unsere Kinder zu empfehlen. Deine Zärtlichkeit gegen Dieselbe ist mir bekannt. Sie haben gegenwärtig Dich allein in der Welt übrig, und um der Liebe willen, die Du für Sie hast, bitte ich Dich: Mäßige Deine Traurigkeit, daß sie nicht zu gleicher Zeit ihren Vater und ihre Mutter verlieren!

Für meine Söhne bin ich unbesorgt. Ich hatte mir vorgenommen, mich nicht länger mit Ihrer Erziehung abzugeben, so bald sie ihr fünftes

b Jahr

Jahr erreicht hätten. Ich wolte Dir alsdenn ganz allein die Fürsorge für dieselbe überlassen, und Gott hat es für gut gefunden, daß dieses einige Jahre früher geschehen sollte. Ich gestehe es gern, daß ich in Ansehung meiner Tochter nicht völlig so beruhigt bin. Es scheint mir, daß diejenige Mütter nicht zu entschuldigen sind, die ihre Töchter Fremden anvertrauen. Das Vorurtheil will nicht, daß sie die Erziehung ihrer Söhne auf sich nehmen; aber sich an diesem Vorurtheile zu rächen, sollten sie sich billig mit der Erziehung ihrer Töchter ganz allein beschäftigen. Suche Dir für sie eine Person vom Stande aus, an der sie sich halten kan, und die gelinde mit ihr umgeht; denn man würde dieses
liebe

liebe Kind ganz verderben, wenn man es mit zu vieler Strenge erziehen wolte. Diese Person muß vor allen Dingen grosse Gefinnungen haben, und ihre vornehmste Bemühung muß es seyn, diese ihrer Untergebenen mitzutheilen. Insonderheit bitte ich Dich, mein Geliebter! daß Du sie nicht einer blossen Französin anvertrauest. Gemeiniglich sezt diese die ganze Erziehung darin, daß man lernt gut französisch zu sprechen, und einen äusserlichen guten Anstand zu haben; aber zur Bildung des Herzens hat sie selten die gehörige Kenntnisse. Unnoch ist dieses eine nicht geringe Unbequemlichkeit, daß sie nicht allezeit bey ihrer Untergebenen seyn kan; und nach meiner Meinung, um ein Kind wohl zu erziehen, darf man das

selbe nicht einen Augenblick verlassen. Ich habe bey der Kleinen den Grund zu einem guten Character bemerkt, und ich bin gewiß, daß man dieselbe zu einer guten und liebenswürdigen Person bilden kan, wenn man sie nicht verdirbt. Ich bitte Dich, mein Geliebter! schenke ihr einen Theil derjenigen Zärtlichkeit, die Du für ihre Mutter gehabt hast, und liebe sie nicht weniger, als ihre Brüder.

Ich bin überzeugt, daß Du insonderheit Sorge tragen wirst, daß unsere Kinder einen guten Grund in der Religion erhalten; dies ist das größte Guth, das wir ihnen geben können. Was mein Vermögen betrifft, so habe ich in meinem Testament bestimmt, wie viel

an Ihren Herrn Gemal. 21

viel ein jedes von unsern Kindern nach
Deinem Tode haben soll. Ich habe
auch einige Pensions für meine Bediens-
te verordnet. Ich bin gewiß, mein
Allerliebster! daß Du sie bezahlen
wirst. Meine übrige Bediente empfeh-
le ich Deiner Fürsorge. Bezeuge ih-
nen insgesamt meine Erkenntlichkeit für
ihre Treue, womit sie mir gedienet ha-
ben.

Bermelbe meinen Abschiedsgruß
meiner geliebten Mutter, und sage Ihr
den verbindlichsten Dank für alle Zärt-
lichkeit, die Sie im Leben gegen mich
bezeigt hat. Gott sey Ihr Vergelter!

Danke Deiner lieben Familie
b 3 für

für alle Freundschaft, die Sie für mich gehabt! Ich bitte Sie um Vergebung, wenn ich Sie jemals wider meinen Willen beleidiget habe. Ich hoffe, daß Sie alle das kleine Andenken, daß ich Ihnen vermacht habe, von einer Person annehmen werden, die die zärtlichste Freundschaft für Sie mit in ihr Grab nimmt. Ich empfehle Ihnen meine lieben Kinder, insonderheit bitte ich meine Schwiegerinnen, diejenige Freundschaft, die Sie für mich gehabt, meiner Tochter zu schenken. Zum Beschluß danke ich Dir nochmals, mein Geliebter! für alle Zärtlichkeit, die Du für mich gehabt hast, und bitte Dich um dieser Zärtlichkeit willen, Dich nicht

an Ihren Herrn Gemal. 23

nicht zu sehr zu kränken; sondern Dich mit der Hofnung aufzurichten, daß Du bald wiederum vereinigt seyn wirst mit Deiner zärlichen und ganz getreuen Gemahlin, Freundin und Dienerin.

Den eingeschlossenen Brief bitte meiner Tochter zu geben, wenn Du glaubst, daß sie fähig seyn wird, meinen Verlust zu empfinden.



Zweyter

an dem ...

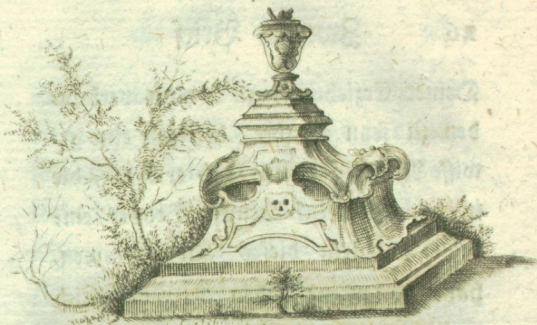
...
...
...
...
...

...
...
...
...

...

...





Zweyter Brief
an Ihre Tochter.

Meine liebe Tochter!

Man hat mich allezeit beschuldigt,
daß ich Dich mehr, als Deis
nen Bruder liebte. Längnen kan ich
es nicht, daß meine Beschäftigung mit
Deiner

Deiner Erziehung, zu der ich verbun-
den zu seyn glaubte, bey mir eine ge-
wisse Neigung gegen Dich erweckte, die
ich nicht gegen Deinen Bruder em-
pfand; allein dieses ausgenommen,
habe ich meine lieben Kinder gleich
zärtlich geliebt. Ich war gleich ent-
schlossen, den süßen Namen einer Mut-
ter dadurch zu verdienen, daß ich Dir
grosse und Deinem Stande würdige
Gesinnungen beyzubringen suchte. Aber
das gütigste Wesen hat es nicht für
gut gefunden, daß ich diesen Vorsatz
vollenden sollte. Der HERR nimmt
mich von der Welt, da Du Dich an-
noch in einem Alter befindest, in wel-
chem Du meinen Verlust gar nicht,
oder doch nur sehr schwach empfinden
kannst. Hierin, wie in allen andern
Dingen

Dingen müssen wir den Willen Gottes verehren; er weiß besser, was uns heilsam ist, als wir es selbst wissen. Vielleicht hat er mich nicht fähig genug zu Deiner Erziehung gefunden. Die einzige Gnade, um die ich ihn ansehe, ist diese: Daß er den guten Character befestigen möge, den ich glaube bey Dir bemerkt zu haben. Er segne eine jede Bemühung zu Deiner Erziehung! Deine vornehmste Sorge sey, Dich nie der Gnade des Allmächtigen unwürdig zu machen.

Liebe Gott; setze Dein ganzes Vertrauen auf ihn! Diejenige verläßt er nie, die ihn fürchten. Gott ist der beste Freund, den wir finden können, und der Einzige, der alle, auch unsere
geheims

geheimsten Handlungen, sieht. Wie viele Mühe giebt man sich in der Welt, um denen zu gefallen, von denen man wünscht geachtet zu werden! und wie viel mehr ist man dem schuldig, von dem allein unsere geistliche und irdische Wohlfahrt abhängt? Ueberlege, daß Du allezeit von der Gegenwart Gottes umgeben bist, und daß er, unsere ganze Glückseligkeit, sowol in dieser, als in der künftigen Welt, allein in seinen Händen hat! Versäume niemals das Gebeth! Dieses ist das einzige Mittel, uns mit der wahren Quelle unserer Glückseligkeit zu unterhalten. Wie sehr würde sich ein Unterthan geehrt finden, wenn es ihm erlaubt wäre, sich allezeit mit seinem Landesherrn vertraut zu unterreden! Würde er diese Ehre versäumen?

men? und doch sind die Könige dieser Welt nur Menschen; sie können uns nicht in allen unsern Bedürfnissen helfen. Uns geringen Geschöpfen hat der Herr der Welt erlaubt, daß wir mit ihm reden dürfen, so oft wir nur wollen; mit ihm, von dem alles in dieser und in der künftigen Welt abhängt. Wir müssen uns seiner Güte nicht dadurch unwürdig machen, daß wir dieselbe gering achten. Bringe keinen Tag zu, meine Geliebte! ohne am Abend eine Untersuchung Deiner Handlungen anzustellen! halte einen jeden Tag Deines Lebens für verlohren, an welchen Du nicht über Deine Leidenschaften einen Sieg erkämpft hast; Annoch bist Du zu jung, als daß ich bemerken könnte, zu welcher Leidenschaft Du am
 mehres

mehresten geneigt bist; aber sey täglich aufmerksam auf Deine Handlungen; bitte Gott, daß er Dir Dein Herz aufdecke, und er wird Dich mit demselben bekannt machen. Es ist kein Mensch, der nicht zu diesem oder jenem Laster eine stärkere Neigung als zu den übrigen hätte; und diese Neigung ist es eben, gegen welche wir am mehresten kämpfen müssen. Endlich können wir dieselbe unter unsere Herrschaft bringen. Aber auch hier haben wir den Beystand Gottes nöthig, ohne welchen wir nicht fähig sind, diesen fürchterlichen Feind zu bestiegen. Wenn Du meinen Rath folgen wirst: so bin ich gewiß, daß Du allezeit vollkommen glücklich seyn wirst. Sollte es auch Gottes Wille seyn, Dich in dieser Welt viele Widers

wärtigs

wärtigkeiten erfahren zu lassen, so wird dieses doch Deiner wahren Glückseligkeit nichts schaden. Du weißt, daß in dieser Welt nichts vollkommen ist, und daß GOTT alles zu unserm Besten macht. Lebst Du im Gegentheil in einer völligen Zufriedenheit: so muß dieses Dein Herz um desto mehr mit dem verbinden, der hievon die einzige Quelle ist. Wenn Du Deine Pflichten gegen GOTT erfülltest: so habe ich nicht nöthig, Dir die übrigen zu empfehlen. Es folgt von selbst aus der Liebe Gottes, daß man mit Vergnügen seinen Befehlen gehorcht, und unter diesen ist die Liebe des Nächsten, der Gehorsam gegen unsere Eltern und gegen diejenigen, die uns zu befehlen haben, vorzüglich wichtig. Ich nehme demnach von
 Dir

32 Zweyter Brief an Ihre Tochter.

Dir den letzten Abschied, meine geliebte Tochter! und schliesse damit, daß ich Dich bitte, niemals meinen Rath zu vergessen; damit ich die Freude haben kan, Dich dereinst vor Gott wieder zu sehen, und ihn ewig zu preisen. Ich sterbe als Deine zärtliche und ganz ergebene Mutter.



AB 922

ULB Halle 3
003 268 721



St.

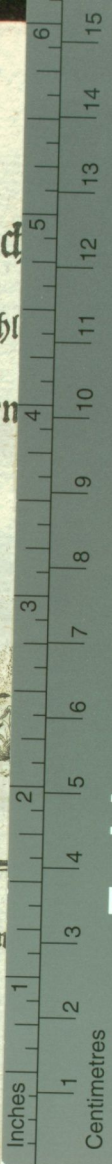


bey dem

Ihren

Sch

Hoch



Farbkarte #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White

